+++ EXPO 4.0 vom 13. bis 15. Februar 2014 in Stuttgart +++

22. Jahrgang
Ausgabe 1.2014
Einzelpreis 14 Euro

werbetechnik

Signmaking · Large Format Printing · Lichtwerbung

DAS FACHMAGAZIN

App ins Fachmagazin!
Die WNP App ist da
Für Abonnenten gratis:
die digitale WERBETECHNIK
Seite 6

Auf zur wetec 2014!
Die Fachmesse lädt ein
Vom 13. bis 15. Februar,
in der Messe Stuttgart
Seite 12

Los zu mehr Orientierung!
Schildersysteme im Fokus
Wenn Farben und Formen
beim Finden helfen
Seite 52

Rein in die Übersicht!
Laminatoren im Vergleich
Wir zeigen Ihnen mehr als
dreißig Rollenlaminatoren
Seite 58

Hin zu besserer Qualität!
Damit Pylonen halten
Gute Hersteller achten
auf Qualitätsnachweise
Seite 66

EXPO 4.0 OFFIZIELLER MEDIENPARTNER www.EXPO-4-0.com

Inhalt

Ausgabe 1.2014

SIGNMAKING

Seite 52: Schön, wenn Ausstecker, Pylon und Schild harmonieren und Farben bei der Orientierung helfen. Einige Hersteller kennen sich mit Design aus – ein Gewinn.

84 Heiß auf Draht
Die Nachfrage nach Heißdrahtschneidemaschinen steigt

86 Brief und Siegel auf Qualität
Das erste Gütesiegel der Gewa ist verliehen

88 Treffen der Fachhändler
Die EDP Association besucht die Sign Istanbul

92 Acryl die Kante geben
Eine sorgfältige Kantenbearbeitung ist wichtig

102 Vor dem Meister meisterlich
Gesellenstücke an der Maler und Lackierer Innung München

108 Modern und modernisierungswürdig
Istanbuls Charakter spiegelt sich in der Lichtwerbung wider

INFO+Plus

96 Wissen ist Macht
WNP-Umfrage: WERBETECHNIK-Leser geben Einblick

98 News
Wenn es ein bisschen mehr sein darf

106 Come Fly(er) with me!
Mit dem Buch „flyer machen“ zum gelungenen Handzettel

LFP

Seite 58: Tintenqualität hin oder her: Ohne Rollenlaminatoren geht es nicht. In unserer Übersicht präsentieren wir Ihnen rund drei Dutzend Modelle.

48 Die etwas anderen Farben
Kogler druckt Weiß mit Epson-Druckern

44 Die Anforderungen steigen
Beim Textildruck zählt nicht nur die Optik der Vorderseite

46 Made in ???
Canon fertigt die Arizona 318GL in Poing bei München

SERIE

100 Falkenjagd nach Meistertitel
Das Meisterstück von Silas Layer

104 Keine Kekse – keine Stühle
Martin Geigers Buch beim Verlag Business Village

NEWS

8 Ticker Meldungen in letzter Minute

50 LFP Wichtiges rund um den Großformatdruck

82 Signmaking Produktneuheiten aus der Werbetechnik

112 Szene Besonderes, Seminare, Personalia und Co.

Impressum

Herausgeber
Christian Niedermeier,
Wolfgang Plonner

Chefredaktion
Frauke Bollmann
(verantwortlich)
Telefon 08178 / 86786-14
bollmann@wnp.de

Redaktion
Martina Hainz
Telefon 08178 / 86786-12
hainz@wnp.de

Balthasar Mayer
Telefon 08178 / 86786-22
mayer@wnp.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe
E. Denkewitz, V. Ziegler

Fremdautor
M. Geiger

Anzeigenleitung
Wolfgang Plonner (verantwortlich)
Telefon 08178 / 86786-15
anzeigen@wnp.de
es gilt Anzeigenpreisliste Nov. 2013

Anzeigenverkauf
Frau Iriet Yusuf
Telefon 08178 / 86786-24
yusuf@wnp.de

Grafik & Layout
Anja Schmidtkunz
Telefon 08178 / 86786-21
grafik@wnp.de

Foto Editorial: Holger G. Schulze

Aboservice/Kleinanzeigen
Annabell Strietzel
Telefon 08178 / 86786-10
abo@wnp.de

Druckauflage
7.000 Exemplare

Bezugspreis
Jahresabonnement Inland
Euro 59,- zzgl. MwSt. + Porto

Auslandsabonnement EU
Euro 78,- inkl. Porto

Erscheinungsweise
6x jährlich, Februar bis Dezember

Druck
Kössinger AG
Fruehaufstr. 21
84069 Schierling

Verlagsanschrift
WNP VERLAG GMBH
Eichendorffweg 1
82069 Hohenschäftlarn
Tel.: 08178 / 86786-0
Fax: 08178 / 86786-30

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zum Druck angenommene Arbeiten gehen in das alleinige, unbeschränkte Verfügungsrecht des Verlags über. Alle Rechte sind vorbehalten. Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Artikel, die mit Namen oder Signet des Verfassers gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Für die eingesandten Fotos wird das Urheberrecht des Einsenders vorausgesetzt. Bei Nichterscheinen infolge Streik oder höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Farbe, Nummer, fertig

Orientierungstafeln an Zu- und Eingängen vermitteln einen Überblick über die farbliche Gebäudeaufteilung.

An den Haupteingangstüren werden farbige Bänder angebracht.

Beim Farbleitsystem dienen vor allem Farben einer einfachen und schnellen Orientierung.

Hurra, die Schule brennt! Ein Wunsch, den manch Schüler hegen mag und ein Ereignis, das zumindest im gleichnamigen Film von 1969 für Erheiterung sorgt. Der Ernstfall aber stellt besonders die Einsatz- und Rettungskräfte vor große Herausforderungen: ein großer Gebäudekomplex mit vielen Räumen, Fluren, Treppenhäusern. Oft zusätzliche Anbauten. Nicht mehr nachvollziehbare, da nicht fortlaufende Raumnummerierung. Schlecht sichtbare Beschilderung beziehungsweise viele bunte Poster, Aushänger, Informationstafeln, zwischen denen ein Wegeleitsystem untergehen kann. Man kennt das von der eigenen Schulzeit, von der Universität oder auch aus dem Einkaufszentrum: Die Orientierung fällt selbst dann nicht leicht, wenn man das Gebäude tagein, tagaus betritt; sobald man den bekannten Flügel verlässt, muss man selbst die Augen nach Hinweisschildern offen halten. Oft sind sie nicht groß genug, mal unauffällig gestaltet. Oder zu niedrig montiert, sodass sie nicht mehr sichtbar sind, wenn sich mehrere Menschen zwischen Schild und Betrachter aufhalten – etwa Schüler und Lehrer, die auf dem Weg ins Freie sind. Wie sollen sich da Feuerwehrleute oder Einsatzkräfte der Polizei orientieren können?

Diese Frage stellte sich der Arbeitskreis Sicherheit an Schulen im Main-Taunus-Kreis im Juni 2009. Um die Sicherheit an Schulen zu verbessern, forderten Vertreter von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten unter anderem ein einheitliches Orientierungssystem und bessere Beleuchtung. Außerdem lagen den Rettungs- und Einsatzkräften bis dato keine Gebäudepläne vor; sie mussten Hausmeister oder Lehrer ansprechen, um einen bestimmten Raum zu finden, da jede Schule ihr eigenes Nummerierungssystem hatte. Hinzu kommt der enorme Zeitdruck in einer Notsituation – Zeit entscheidet über Erfolg oder Misserfolg eines Einsatzes. Stress ist vorprogrammiert.

Die Türmarker werden auf beiden Seiten der Tür angebracht.

Über die Ausgestaltung eines einfachen und einheitlichen Systems beriet sich der Arbeitskreis mit einem bekannten Gesicht: Der Designer Dejan Pavlovic war bereits früher für den Landkreis tätig gewesen und hatte das Corporate Design sowie die Internetseite gestaltet. „Während der ersten gemeinsamen Besprechung wurde allen klar“, erinnert er sich, „dass für das schnelle Vorrücken in Situationen, in denen höchste Eile geboten ist, eine einfache Orientierung die erste Voraussetzung ist, um effektiv an Schulen Gefahrensituationen zu beseitigen“. Im Juli 2009 beauftragte ihn der damalige Landrat Berthold Gall, die Weingartenschule in Kriftel nahe Frankfurt am Main als Musterschule mit dem sogenannten Farbleitsystem, kurz FLS, auszustatten. „Schon zu diesem Zeitpunkt bestand die Absicht, alle weiterführenden Schulen mit dem Leitsystem flächendeckend auszustatten.“

Rot? Rechts!

Die Orientierung beruht zuerst – wie der Name sagt – auf Farben. Jeder Gebäudeteil erhält eine andere, wodurch eine erste, grobe Richtungsweisung möglich ist. Sieben Farben stehen insgesamt zur Verfügung: die Grundfarben Rot, Gelb und Blau sowie deren Komplementärfarben Grün, Violett und Orange; hinzu kommt Braun. Bei der Planung strebt Dejan Pavlovic eine Einteilung in drei Hauptkomplexe an. Generell liegt der rote Komplex immer rechts von einem vorher festgelegten Haupteingang. Leicht zu merken: Rechts – Rot. Im Uhrzeigersinn wechselt die Farbe dann über Gelb zu Blau. Liegen Außengebäude zwischen den Haupttrakten, werden diesen

die entsprechende Komplementärfarbe zugeteilt – ein Gebäude zwischen dem roten und dem blauen Teil erhält die Farbe Violett. Die Farbwahl gründet in einer einfachen Überlegung, erklärt Dejan Pavlovic: „Nuancen von Farben sind nicht eindeutig und können falsch kommuniziert werden.“ Schon unter normalen Umständen fällt die Unterscheidung von Rosa, Pink und Lila schwer – in einer Stresssituation vollkommen undenkbar. Wo der Haupteingang ist und welches Gebäude welcher Farbe zugeordnet ist, verraten Orientierungstafeln an den Zugangswegen zum Gelände. Sie sind einer von vier Bestandteilen des FLS und bestehen in der Regel aus Standpfosten aus Aluminium, an denen silber eloxierte Schildflächen aus Aluminiumverbundplatten mit Folienbeschriftungen befestigt werden.

Die nächsten Wegweiser sind an den Eingängen platziert. Bedruckte, 15 Zentimeter breite Folienstücke sind über den Türen aufgeklebt. Mit kleinen Richtungspfeilen zeigen sie den Weg zu den Gebäudeteilen an. Besondere Räume, etwa Aula, Mensa oder Verwaltung, werden per Text angegeben. Dazu wählte Dejan Pavlovic eine lizenzfreie, serifenlose Groteskschrift. Sie sei zeitlos, gut lesbar und auf allen Systemen für die Produktion lauffähig. Im Gebäude selbst weisen farbige, etwa 15 mal 15 Zentimeter große und mit Folie beklebte Aluminiumverbundplatten den Weg. Sie kennzeichnen den angrenzenden Gebäudeteil, Treppenhäuser und Eingänge. Montiert werden sie ab einer Höhe von zwei Metern. Auf diese Weise sind sie auch im Gedränge gut zu sehen: Wände sind in der Höhe meistens frei und bieten damit den nötigen Platz, während die Decken meist für andere Informationselemente genutzt werden.

Kernstück des FLS sind Türmarker in der entsprechenden Gebäudefarbe. Sie geben Aufschluss darüber, in welchem Stockwerk sich der Raum befindet und welche Nummer er trägt. Die Marker werden auf beiden Seiten der Tür angebracht, sodass Personen auch in den Räumen sehen, welche Nummer das Zimmer hat. Sie enden fünf Zentimeter unterhalb des Türschlosses beziehungsweise des Beschlages. „Die Feuerwehr hatte den Wunsch, dass die Türlaschen bis zum Boden reichen sollten“, erzählt Dejan Pavlovic. „Denn bei Rauchentwicklung helfen die Feuerwehrbeschilderungen an den Decken nicht.“ Praktische Tests hätten ergeben, dass bei der aktuellen Lösung eine unter einem Tisch liegende Person noch immer die Farbe der Lasche erkennen könne.

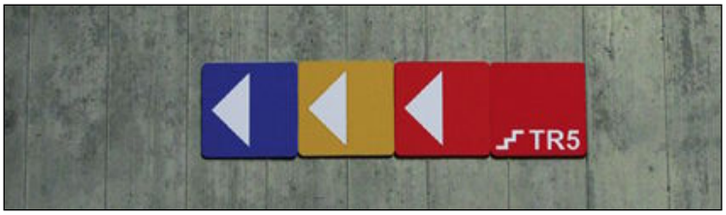
Jede Schule hat außerdem die Möglichkeit, die Türmarker um Piktogramme zu ergänzen. Diese können auch nachträglich bestellt und aufgeklebt werden – ein

wichtiger Pluspunkt des Systems. Im Vergleich zu elektronischen Wegeleitsystemen halten sich einerseits die Anschaffungskosten in Grenzen, andererseits ist das FLS wartungsarm, beliebig erweiterbar und einheitlich nachzurüsten. Ein Punkt, der Schulträgern besonders am Herzen liegt.

Der Reihe nach

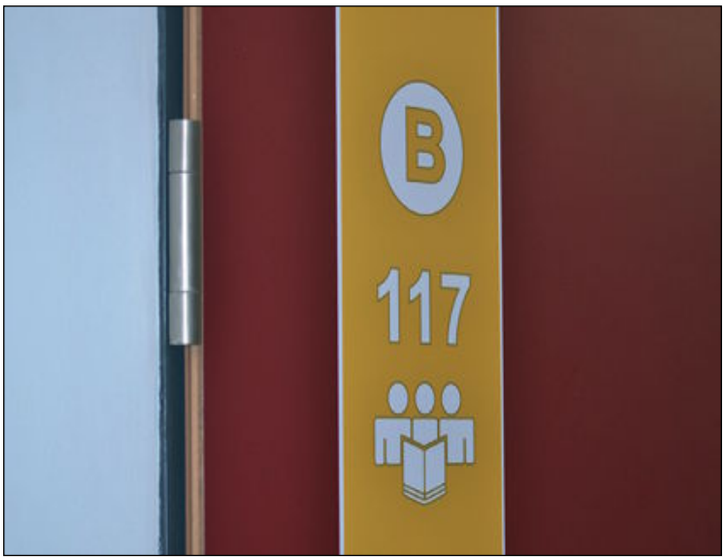
Die Nummerierung selbst erfolgt nach dem Perlenschnurprinzip. Ausgehend vom Haupteingang erfolgt die Nummerierung rechts herum aufsteigend, indem man sich immer an der rechten Wand hält – also jeden Korridor einmal hinab und einmal hinauf geht. Sind Räume vom Flur zugänglich, erhalten sie volle Nummern; sind sie es nicht, haben sie eine Punktnummer. Sie ergibt sich aus der Nummer des Raumes, der die Verbindung zum Flur herstellt, und gegebenenfalls aus einer aufsteigenden Reihenfolge, beginnend bei 1. Die Verbindungstüren erhalten eine abgewandelte Form der Türmarker, deren Länge um ein Drittel kürzer ist. Eine große Zahl markiert den Raum, in dem man sich gerade aufhält. Die kleinere Zahl gibt an, in welchen Raum man durch die Verbindungstür gelangt. Schließen sich mehrere Räume an, müssen deren Nummern chronologisch von oben nach unten auf jeder Lasche aufgelistet werden. Nach diesem Muster wird auf jedem Stockwerk verfahren. Die erste Ziffer der dreistelligen Nummer gibt an, in welcher Ebene sich der Raum befindet. Von jedem Gebäude erhalten Polizei und Feuerwehr Pläne – ähnlich der Feuerwehrpläne.

Durch die Kombination unterschiedlicher Farben für verschiedene Gebäudeteile, Informationstafeln innerhalb und außerhalb des Gebäudes sowie der Räume, selbsterklärende Piktogramme und chronologisch auf- beziehungsweise absteigende Raumnummern ist das FLS auffällig und intuitiv verständlich. In den vergangenen vier Jahren erhielten mehr als 80 Schulen in Hessen dieses Wegeleitsystem. Aktuell steht Dejan Pavlovic mit dem Bundesland Berlin in Kontakt, auch bundesweit ist es den Behörden schon bekannt. Das Farbleitsystem ist auf einem guten Weg, sich zum Standardleitsystem für deutsche Schulen und Behörden zu entwickeln. Allerdings könnte es bis dahin noch dauern. „Wir sind keine aktiven Verkäufer“, sagt der Designer. „Wenn wirklich Bedarf vorliegt, werden die Schulen auf uns zukommen. Wenn der Bedarf nicht vorliegt, wird auch Überzeugungsarbeit wenig bringen.“ Das musste Dejan Pavlovic in den vergangen Jahren oft genug erfahren. „Zu Anfang wurde ich öfter von Seiten der Schulleitung abgewiesen. Anfängliche Befürchtungen von Hausmeistern und manchem Lehrer, die Schüler würden in kürzester Zeit die Folien beschädigen, haben sich nach mehr als vier Jahren nicht bestätigt.“ Im Gegenteil: Das FLS stärke das allgemeine Sicherheitsgefühl und gebe in vielen Schulfluren eine optische Struktur und Führung. Heute seien es gerade die Schulen, die bei den Schulträgern dafür plädieren, das System einzuführen.



Die Wandmarker kennzeichnen auch Treppenhäuser.

Zum Erfolg des FLS dürfte auch beitragen, dass der Entwickler selbst offen für Anregungen ist. „In den ersten Jahren haben wir viele Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge von Schulen, Rettungskräften und der Polizei erhalten“, erklärt Dejan Pavlovic. Nach der Fertigstellung des Systems werden die Schulen mit den Mitwirkenden inspiziert. Gibt es Schwachstellen oder zu wenige Orientierungsmerkmale, können sie dank der modularen Konzeption schnell und einfach behoben beziehungsweise nachgerüstet werden. Die Orientierungstafeln für den Außenbereich sowie die Kennzeichnung der Eingänge und Treppen wurden auf diese Weise erst nachträglich Teil des FLS.



Piktogramme ergänzen das Farbleitsystem.

„Die Erfahrung hat gezeigt, dass es schon beim Betreten des Geländes wichtig ist, zu wissen, wie die Gebäude zueinander stehen und man einen Überblick erhält, an welchem Standort man sich befindet“, erklärt Dejan Pavlovic. Er führt weiter aus: „Es kamen immer wieder Ideen, die das System weiter verbesserten und heute zu einem ausgereiften und getesteten System machen.“ Und es hat sich schon oft bewährt. Häufig kämen Rettungskräfte an Schulen, um Stürze oder epileptische Anfälle zu behandeln. Mit Hilfe des FLS konnten sie den betreffenden Raum, in dem sich der Verletzte befand, schnell ausfindig machen, da Farbe und Nummer die Lage des Raumes definieren. „Allein durch die Farbe können sie ungefähr einschätzen, wo sie hin müssen.“ Und auch die Polizei nutze das FLS bei Straftaten oder Streitigkeiten an den Schulen.

Farbe für das Krankenhaus

Das positive Feedback motivierte Dejan Pavlovic, das ursprüng-

Orientierungsmarker werden ab einer Höhe von zwei Metern an den Wänden platziert.

lich speziell für Schulen entwickelte Farbleitsystem zu modifizieren. „Mittlerweile haben wir für Krankenhäuser und öffentliche Gebäude das System verfeinert und entwickeln dieses schon für einige Bauprojekte in 2014/2015“, verrät der Designer. Auch das geplante neue Kreishaus des Main-Taunus-Kreises soll ein barrierefreies Orientierungssystem auf Basis des FLS erhalten. An diesen Standorten können die Systeme dezenter ausfallen, da sie nicht so bunt sind wie Schulen. Allerdings sind die Türen in Behörden zumeist offen. „Somit können wir in diesem Fall keine Raumkennzeichnung an den Türen anbringen. Zurzeit testen wir, was und wo wir es anbringen, damit es die FLS-Norm erfüllt“, erklärt Dejan Pavlovic. Wichtig für einen Komplex von der Größe eines Krankenhauses ist die Analyse. Wie sind die Gebäudeteile miteinander verbunden? Wo verlaufen die Hauptströme der Besucher, Mitarbeiter und Rettungsdienste? Wie nennt das Personal die Gebäudeteile? Verlaufen sich Menschen häufig oder werden unnötige Umwege gemacht? Diese Fragen fließen dann in Planung und Gestaltung eines FLS ein. „Viele Probleme kann man schon an den Grundrissen oder Fluchtplänen erkennen“, beschreibt der Designer. Zusammen mit den Verantwortlichen ließen sich aber meist schnell Lösungen finden.

Zwar wird ein Notfall, etwa ein Brand, durch das FLS auch in Zukunft keine unterhaltsame Angelegenheit für die verschiedenen Einsatzkräfte werden. Aber zumindest wissen sie schneller, wohin sie müssen, wenn sich ein Schulkind wieder freut: Hurra, die Schule brennt! ■

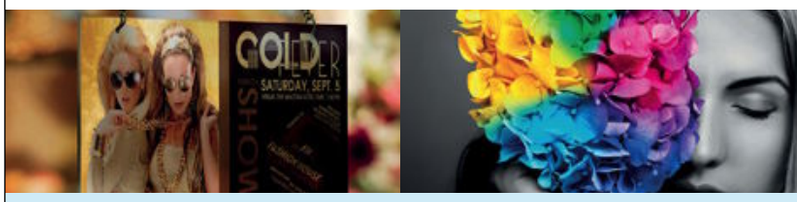
Eileen Denkewitz
denkewitz@wnp.de

www.farbleitsystem.com

Imagine. Roland®

Spezial-Angebot
für die VS-i und XR-640
auf der Wetec

High-quality Drucker/Schneideplotter
mit Weiß, Metallic und Light-Schwarz



Besuchen Sie unsere Händler
für weitere Informationen:

13. – 15. Februar,
Messe Stuttgart

COMPLOTT Papier Union
Halle 8, Stand A40

GRÖNER
Halle 8, Stände C56 und D75

IVM SignTEX GmbH
Halle 8, Stand D83

TECHNOPLOT
Halle 8, Stand B51